

ORTSBUERGERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Montag, 26. Juni 2023, 19.30 Uhr,
im Gemeindesaal

Vorsitzender: Urs Affolter, Gemeindepräsident
Schriftführerin: Cornelia Crouch-Byland, Gemeindeschreiberin
Stimmzählerinnen: Barbara Gurtner-Schütz
Edith Werder-Haller

Feststellung der Referendumsfähigkeit

Stimmberechtigte	146
Damit ein Beschluss abschliessend ist, muss er von 1/5 der Stimmberechtigten = gefasst werden.	30
Es wurden Ausweiskarten abgegeben.	49

Beschlüsse, die mit weniger als 30 Stimmen
gefasst werden, unterliegen dem fakultativen
Referendum. Wenn sie 30 und mehr Ja- oder
Nein-Stimmen auf sich vereinigen, sind sie
endgültig.

TRAKTANDEN

1. Protokoll vom 4. Dezember 2022
2. Rechenschaftsbericht und Jahresrechnung 2022
3. Liegenschaft Steinachermattweg 2 und 2a. Ersatz Ölheizung durch Hackschnitzelheizung. Bruttokreditbegehren Fr. 274'000.--
4. Aufnahme in das Ortsbürgerrecht von Buchs AG
 - Eheleute Beat und Michaela Maria Spiess-Baur
 - Eheleute Sandro und Nicole Urban-Grimm
5. Verschiedenes und Umfrage

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

VERHANDLUNGEN

1. Protokoll vom 4. Dezember 2022

Die Finanzkommission hat das Protokoll der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 4. Dezember 2022 geprüft und in Ordnung befunden.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 4. Dezember 2022 wird einstimmig genehmigt.

Dieser Beschluss ist endgültig.

2. Rechenschaftsbericht und Jahresrechnung 2022

Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger besitzen den gedruckten Rechenschaftsbericht mit Auszügen aus der Verwaltungsrechnung.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter gibt dazu folgende wesentlichen Erläuterungen:

Ortsbürgerrechnung

Der Rechenschaftsbericht schliesst mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von Fr. 166'869.11 ab, budgetiert waren Fr. 131'360.--, er ist also Fr. 35'509.11 höher als budgetiert. Die Gründe sind die tieferen Kosten im Bereich Waldhütte und die tiefere Aufwandüberschussbeteiligung an den Forstbetrieb.

Rechnung

Der Bestand des Eigenkapitals beträgt insgesamt Fr. 36'582'326.03, aufgeteilt in die Aufwertungsreserven von 13.3 Mio. Franken und einen Bilanzüberschuss von 23.3 Mio. Franken.

Waldhütte

Bei der Waldhütte sah es im 2022 deutlich besser aus als im Vorjahr. Im Vorjahr gab es 21 Belegungen mit Einnahmen von Fr. 4'825.--. Dieses Jahr waren es 53 Anlässe und die Einnahmen liegen bei Fr. 11'775.--. Der Aufwandüberschuss ist um Fr. 6'664.47 tiefer als budgetiert. Der bessere Abschluss resultiert aufgrund der Aufhebung sämtlicher Coronamassnahmen und dem noch nicht erfolgten Ersatz der Öl-Heizung. Bisher konnte noch keine Heizung gefunden werden, welche den Zweck erfüllen würde. Thomas Böss versucht, Offerten zu erhalten, möglicherweise müssen wir einen Ingenieur beiziehen, der eine geeignete Heizung vorschlagen kann.

Kultur, Sport und Freizeit

Letztes Jahr wurde ein neues Konto namens "Diverse Beiträge" geschaffen. Folgende Ausgaben wurden dort verbucht: Fr. 3'000.-- als Sponsoring an das Fest 100 Jahre Wald, Fr. 2'400.-- für eine neue Tisch-Bankgarnitur bei der Brätlistelle im Grüebli und Fr. 750.-- an die Gestaltung der Schulhausumgebung Gysimatte.

Soziale Sicherheit

Dieses Jahr konnte der Altersausflug wieder im ganz normalen Umfang durchgeführt werden. Die Ortsbürgergemeinde hat einen Beitrag von Fr. 5'000.-- an die Gesamtkosten des Altersausflugs geleistet. Es war ein gelungener Ausflug. Die Einwohnergemeinde und auch die Teilnehmenden danken für die Unterstützung.

Volkswirtschaft

Für die Niederhaltezone bei der 4 Spur-Strecke der SBB musste ein neuer Dienstbarkeitsvertrag ausgehandelt werden. Der bisherige Dienstbarkeitsvertrag stammte aus dem Jahr 1993. Der Forstbetrieb konnte eine Entschädigung von Fr. 32'032.-- für die gesamte Vertragslaufzeit aushandeln. Diese konnte durch die Ortsbürgergemeinde vereinnahmt werden und wird dem Forstbetrieb in jährlichen Tranchen zur Verfügung gestellt.

Forstbetrieb

Der Forstbetrieb schliesst rund Fr. 24'500.-- besser ab als budgetiert. Der Aufwandüberschuss beträgt aber immer noch Fr. 57'172.--, budgetiert waren Fr. 81'700.--. Der Anteil der Ortsbürgergemeinde Buchs am Aufwandüberschuss beträgt Fr. 20'884.--.

Das deutlich bessere Resultat konnte erzielt werden, weil der Holzpreis erhöht werden konnte, daneben gab es tiefere Personalkosten als budgetiert. Das Betriebsergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden.

Zu Rechenschaftsbericht und Rechnung wird das Wort nicht verlangt.

Frau Ursula Gysi, Präsidentin der Ortsbürger-Finanzkommission:

Liebe Ortsbürgerinnen und Ortsbürger, geschätzte Herren Gemeinderäte, Damen und Herren der Verwaltung. Auch in diesem Jahr haben wir die Rechnung von zu Hause aus geprüft. Patrick Bleuer und sein Team setzten alles daran, dass wir auf sämtliche Daten und Dokumente über eine gesicherte Datenleitung zugreifen konnten. Die Ortsbürger-Finanzkommission hat die Verwaltungsrechnung und die Forstrechnung 2022 auf Basis von Stichproben geprüft. Wir kontrollierten ob die Rechnungen korrekt und ordnungsgemäss geführt und die im kommunalen Rechnungswesen gängigen Usancen eingehalten wurden. Beide Rechnungen werden ebenfalls gründlich durch externe Firmen geprüft. Die Ortsbürgerrechnung durch die Firma AWB Revisionen AG und die Forstrechnung durch die Hanspeter Frischknecht Revisionen, Suhr. Alle Rechnungsprüfungsberichte bestätigen, dass erstens die Buchhaltung sauber und übersichtlich geführt ist. Zweitens die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz mit der Buchhaltung übereinstimmen. Drittens die Buchführung, die Darstellung, die Vermögenslage und die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Wir empfehlen Ihnen deshalb die Rechnung 2022 zu genehmigen. Patrick Bleuer und seinem Team danken wir bestens für ihre akkurate Arbeit, die raschen Antworten und Erklärungen unserer Fragen während der Rechnungsprüfung.

In den von Frau Gysi vorgenommenen Einzelabstimmungen stimmt die Versammlung folgenden Anträgen des Gemeinderats einstimmig zu:

1. Vom Rechenschaftsbericht pro 2022 sei Kenntnis zu nehmen.
2. Die Erfolgsrechnung und die Bilanz der Ortsbürgergemeinde für das Jahr 2022 seien zu genehmigen.
3. Der Ertragsüberschuss der Ortsbürgerrechnung von Fr. 166'869.11 sei dem Eigenkapital gutzuschreiben.

Diese Beschlüsse sind endgültig.

3. *Liegenschaft Steinachermattweg 2 und 2a. Ersatz Ölheizung durch Hackschnitzelheizung. Bruttokreditbegehren Fr. 274'000.--*

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter gibt dazu folgende wesentlichen Erläuterungen:

Die Ortsbürgerkommission und die Ortsbürger-Finanzkommission kennen dieses Geschäft schon relativ lange. Beim Kauf der Liegenschaft wusste man, dass die

marode Ölheizung ersetzt werden muss. Man hat der Böni Gebäudetechnik AG den Auftrag gegeben eine Zustandsanalyse zu machen und die Sanierungs- und Umsetzungsmassnahmen vorzuschlagen. Bei einer ersten Grobüberprüfung, es gibt einen umfangreichen Bericht dazu, hat man die Varianten Hackschnitzelfeuerung und Wärmepumpe Grundwasser genauer angeschaut und einander gegenübergestellt. Die Zielsetzung war eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösung zu finden. Man hat auch entschieden, dass man das Bürogebäude und das Werkhofgebäude mit einer gemeinsamen Heizung beheizt. Die Einwohnergemeinde hat im Rahmen des Kredits für den Umzug des Werkhofs bereits die Hälfte der Kosten bewilligt. Die Ortsbürgerkommission und die Ortsbürger-Finanzkommission haben sich für diesen Weg entschieden. Es hat immer wieder Zwischenentscheidungen der beiden Kommissionen gegeben. Die Hackschnitzelheizung hat bei der Ökologie besser abgeschnitten, zum Beispiel bei den Umweltbelastungspunkten. Die Hackschnitzelheizung hat 13'430'000 Umweltbelastungspunkte und bei der Wärmepumpe sind es 19'010'000 Umweltbelastungspunkte. Die Wärmepumpe braucht deutlich mehr Primärenergie und setzt mehr Treibhausgas frei. Pro Kilowattstunde kostet die Hackschnitzelheizung im Betrieb 15.9 Rappen, bei der Wärmepumpe sind es 17.9 Rappen pro Kilowattstunde. Ausserdem ist die Ortsbürgergemeinde als Waldeigentümerin natürlich auch daran interessiert, dass sie Hackschnitzel verkaufen und diese auch sinnvoll verwerten kann. Es gibt im Triesch eine private Hackschnitzelheizung bei welcher der Forstbetrieb Schnitzel liefern kann. Diese kann aber einfach auf Gas umgestellt werden und der Forstbetrieb kann nicht immer Hackschnitzel liefern. Im Werkhof gibt es die Möglichkeit zur Umstellung auf Gas nicht und so werden immer Hackschnitzel benötigt werden. Die Kosten von rund Fr. 274'000.-- werden je zur Hälfte von der Einwohner- und der Ortsbürgergemeinde getragen. Die Ortsbürgergemeinde als Eigentümerin der Liegenschaft muss den Brutto-Kredit beantragen.

Diskussion

Herr Peter Müller: Ich möchte nichts gegen den Forstbetrieb sagen, denn der gehört ja auch zu uns, aber ich bin überrascht, dass kein Fernwärme-Anschluss geplant ist. Die Fernwärme liegt etwa 80 Meter von unserem Areal weg und ich finde es einfach schade, wenn man das nicht ausnützt resp. mindestens Verhandlungen macht mit der Fernwärme AG. Als Gegengeschäft könnte man ja vielleicht Altholz des Forstbetriebs verkaufen. Ich weiss schon, dass das nicht so kostengünstig sein kann, wie zum Beispiel das Schnitzelholz, welches bearbeitet werden muss. Ich glaube, dass es die Aufgabe der Ortsbürgerkommission ist, dass sie mit der Fernwärme AG spricht. Dort sollen ja jetzt dann etwa 3 Sporthallen gebaut werden und es glaubt ja kein Mensch, dass sie dort mit Gas oder Wärmepumpen heizen. Sie nehmen todsicher, ohne dass ich es weiss, auch Fernwärme. Und deshalb sollte man die Gelegenheit nicht einfach vorbeigehen lassen, besonders, wenn man vielleicht noch ein Gegengeschäft machen könnte, wenn man gut verhandelt. Deswegen bin ich gegen dieses Geschäft in dieser Form.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Ich bin persönlich ein grosser Fan der Fernwärme, dies gilt auch für die Einwohnergemeinde. Wir haben auch dank meiner Initiative im Schulhaus Risiacher Fernwärme. Wir sind zu einem frühen Zeitpunkt auf die Eniwa zu gegangen und haben den Wunsch nach Fernwärme für das Schulhaus Risiacher geäussert. Das hat am Schluss auch geklappt, aber es ist ein relativ langer Prozess. Wir können das Thema Fernwärme schon aufnehmen. Bisher ging es darum die Hackschnitzel des Forsts verwenden zu können. Das ist neben der

vorliegenden Analyse ein wichtiger Grund. Die Fernwärme kann aber ohne Weiteres geprüft werden, wenn man mehrheitlich der Meinung ist, dass man das machen sollte. Ich kann nichts über die Zeitverhältnisse sagen.

Frau Sonja Füllemann, Präsidentin der Ortsbürgerkommission: Es hat auf Initiative der Eniwa eine Sitzung stattgefunden. Es ging darum, ob die Ortsbürgergemeinde grundsätzlich daran interessiert ist Fernwärme zu nutzen. Sie möchten künftig Fernwärme ausbauen und fördern. Wir haben klar signalisiert, dass wir Fernwärme prüfen würden, wenn die Möglichkeit besteht. Ich bin auch begeistert von Fernwärme und es ist richtig, in der Suhrenmatte wird teilweise mit Fernwärme geheizt. Ich habe allerdings bei der Eniwa gefragt, weil ich privat Interesse habe. Wir haben noch eine Gasheizung, welche uns immer wieder aussteigt und haben Interesse an einer Fernwärmeheizung. Mir wurde gesagt, dass es bis mindestens 2032 oder 2034 dauern wird, bis auf der anderen Seite der Suhre, also konkret bei uns am Lochweg, Fernwärme angeschlossen werden kann.

Herr Peter Müller: Also das glaube ich nicht. Bei der Eisenbahnunterführung wurde ein grosser Schacht von der Fernwärme gemacht. Der hört sicher nicht dort auf, sondern geht noch irgendwo hin. Die Sporthallen kommen todsicher mit Fernwärme, ohne dass ich das weiss. Es ist fast gar nicht anderes möglich. Das gehört einfach zusammen und das muss man jetzt berücksichtigen und verhandeln, vor allem mit der KVA, ob man nicht andere Holzteile liefern könnte, damit der Forst auch etwas davon hätte. Und sonst könnten wir als Ortsbürger dem Forst noch etwas zusätzlich geben, das ist ja immer noch viel gescheiter als 3 Heizungen.

Frau Sonja Füllemann, Präsidentin der Ortsbürgerkommission: Die Aussagen der Eniwa betrafen unsere private Liegenschaft am Lochweg. Konkret haben wir nicht über das Implenia-Areal gesprochen. Aber du kannst einen Antrag stellen und dann prüfen wir das natürlich.

Herr Peter Müller: Also den habe ich schon gestellt eigentlich, ich habe es nur nicht gesagt, aber das ist ja logisch.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Zum Antrag kommen wir dann noch. Bei dieser Sitzung mit der Eniwa ging es um den Ausbau des Fernwärmenetzes generell und nicht konkret um das Implenia-Areal. Die beiden Ölheizungen beim Implenia-Areal funktionieren nicht mehr richtig. Vielleicht kann man diese noch eine Saison betreiben, aber schon die Implenia konnte sie nur mit relativ grobem Geschütz noch am Laufen halten. Das haben wir beim Kauf auch gewusst. Die Sporthallen, das ist Zukunft, diese werden möglicherweise kommen, sofern sie finanziert werden können. Ich persönlich glaube auch daran, aber das wird noch Jahre gehen. Ich kenne mich relativ gut aus mit Fernwärme. Es ist unheimlich aufwendig und auch unheimlich kostenintensiv. Die Eniwa hat klare Pläne wie sie vorgehen will. Ich teile deine Meinung, sollten dort Sporthallen gebaut werden, werden sie sicher mit Fernwärme beheizt. Es ist aber unrealistisch, dass das Implenia-Areal jetzt an die Fernwärme angeschlossen wird. Dass man Verhandlungen aufnimmt und Lösungen sucht finde ich grundsätzlich gut, aber wir müssen jetzt eine Lösung haben. Wir können nicht 5 oder 6 Jahre warten. Sonst müssen wir externe Heizungen aufstellen damit wir diese Häuser beheizen können.

Herr Peter Müller: Ich habe vielleicht noch vergessen zu sagen, dass auch mit den neuen Heizungen in 10 Jahren wieder hohe Kosten auf uns zukommen. Darum wäre es auch gut so wie du es sagst, dass man die ersten 10 Jahre das macht, was man hier vorgeschlagen hat. Anschliessend sollte man aber anstatt die Heizungen zu sanieren den Fernwärmeanschluss machen.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Ich glaube auch jeder Private, der die Möglichkeit hat an das Fernwärmenetz anzuschliessen würde das machen. Ich komme jetzt dann zum Antrag, du kannst dir also noch überlegen, wie du ihn stellen möchtest. Weitere Wortmeldungen hierzu?

Herr Urs Schweizer: Ich habe zwei Fragen, die eine ist, ich bin total überrascht, dass eine Wärmepumpe mehr Energie braucht als eine Holzschnitzelheizung. Habe ich das richtig verstanden, ist das so?

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Das ist so, ja.

Herr Urs Schweizer: Die zweite Frage ist eine Kritik. Ich habe die Honorare angeschaut: Bauleitung Fr. 15'000.--, Heizungsingenieur Fr. 35'000.--, Brandschutzingenieur Fr. 3'000.--. Das ist über 20 % der effektiven Summe. Das scheint mir unwahrscheinlich hoch. Hat man hier gut verhandelt? Was ist da dahinter?

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Also ich hatte die gleiche Kritik und habe auch gesagt das ist ja wahnsinnig, das ist deutlich über den normalen 15/16 %. Wir haben es soweit wie möglich heruntergehandelt. Ich kann das leider nicht ändern. Aber du hast völlig recht.

Herr Peter Müller: Sind diese Aufträge schon vergeben?

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Nein

Herr Peter Müller: Dann kann es vielleicht noch günstiger werden als die Aussagen des Ingenieurbüros.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Ich kann den Auftrag mitnehmen nochmals mit ihnen zu verhandeln, das kann ich machen.

Herr Peter Müller: Nicht mit dem Ingenieurbüro, sondern mit den Unternehmern.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Es geht nicht um die Unternehmen, sondern um die Ingenieure. Weitere Wortmeldungen? Peter, darf ich dich bitten, was stellst du jetzt für einen Antrag?

Herr Peter Müller: Ich stelle den Antrag, dass man die Fernwärme im Auge behalten muss und mit der Eniwa oder mit der Fernwärme AG betreffend Abgabe von Holz des Forstbetriebs verhandeln muss. Ich habe schon oft Lastwagen gesehen, welche aus Bern kommen, die solches Holz bei uns abholen. Und wenn wir das Holz gratis abgeben müssen, aber dafür die Fernwärme ein bisschen günstiger bekommen, dann ist das Ziel auch erreicht.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Dass parallel zum Heizungsersatz Verhandlungen aufgenommen würden.

Herr Peter Müller: Wir haben für den Pachtzins auch verhandelt, dann könnt ihr ja für so etwas auch verhandeln. Wenn es dann halt nicht gelingt, dann ist es halt so.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Beim Verhandeln gehen wir nicht im Voraus davon aus, dass es misslingt. Wir nehmen auch den Antrag von Urs Schweizer entgegen. Wir schauen nochmals mit dem Ingenieur, aber ich habe wenig Hoffnung, dass wir dort noch etwas herausholen können.

Wir nehmen diese Anträge so entgegen und sie werden protokolliert. Abstimmen können wir darüber nicht.

Herr Hansruedi Werder: Könnte man das nicht so sagen, die Heizungen werden jetzt wie vorgeschlagen ersetzt. Eine Heizung hat eine Laufzeit von 10/15 Jahren. Und in der Zwischenzeit wird der Fernwärmeanschluss auf den Zeitpunkt des Ablaufs der Lebensdauer geprüft.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Ich denke es würde Sinn machen, wenn man den Gedanken Fernwärme weiterverfolgt. Die Gespräche müssten jetzt schon aufgenommen werden, damit die Eniwa auch planen kann. Natürlich kann man erst auf den Ersatzzeitpunkt Verträge abschliessen.

Frau Sonja Füllemann, Präsidentin der Ortsbürgerkommission: Ich wiederhole mich. Wir haben diese Absichtserklärung an der Sitzung mit der Eniwa bereits gemacht. Darum hat diese Sitzung stattgefunden. Bei jedem künftigen Bauvorhaben, bei welchem es um eine Heizung geht, werden wir Fernwärme prüfen. Aber im Moment sind wir noch nicht so weit, wir können ja nicht auf die Fernwärme warten, wenn die Heizung jetzt kaputt ist.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Ist die Diskussion beendet oder hat noch jemand eine Wortmeldung?

Herr Peter Wüthrich: Wegen der Fernwärme. Wir wohnen an der Rankacherstrasse 30. Die Fernwärmeleitung des Spitals geht durch unseren Garten hindurch. Wir haben uns mal bei der Eniwa gemeldet, ob wir anschliessen können. Die Antwort war, in 5/6 Jahren können wir schauen.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Das gehört eigentlich nicht direkt zum Geschäft, aber das nehme ich persönlich mit, das kommt mir ganz komisch vor. Ich weiss von anderen Einwohnern, welche mit der Eniwa verhandelt haben. Es hätte einen ca. 30 m langen Abzweiger gebraucht, das hätte man sofort machen können. Aber ob diese Heizung dann realisiert wurde weiss ich nicht.

Frau Silvia Wüthrich: Es geht glaube ich aus technischen Gründen nicht. Es hat mit dem Druck zu tun.

Herr Gemeindepräsident Urs Affolter: Ich frage trotzdem nach, es interessiert mich. Gibt es noch Wortmeldungen oder können wir abstimmen. Der Antrag bleibt so for-

muliert wie in der Einladung. Wir nehmen aber die beiden Ergänzungen von Urs Schweizer und Peter Müller entgegen.

Antrag

Es sei ein Bruttokredit für den Ersatz der Ölheizung in der Liegenschaft Steinachermattweg 2 und 2a durch eine Hackschnitzelheizung von Fr. 274'000.-- (inkl. MwSt.), abzüglich Beitrag der Einwohnergemeinde von Fr. 137'000.-- zu bewilligen.

Abstimmung

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Dieser Beschluss ist endgültig.

4. Aufnahmen in das Ortsbürgerrecht von Buchs AG

Folgende Personen ersuchen um Aufnahme ins Ortsbürgerrecht:

a) Die Eheleute

Beat Spiess, geb. 7. Juli 1960 in Zürich ZH, Business Consultant, und

Michaele Maria Spiess geb. Baur, geb. 11. Juni 1960 in Muri AG, Bibliothekarin,

beide von Buchs AG und Laufen-Uhwiesen ZH und wohnhaft in Buchs AG, Amsleracherweg 11.

b) Die Eheleute

Sandro Urban, geb. 21. September 1967 in Zürich ZH, Informatiker, und

Nicole Urban geb. Grimm, geb. 20. September 1972 in Brugg AG, Pflegefachfrau,

beide von Buchs AG und Gebenstorf AG, wohnhaft in Buchs, Parkweg 9.

Sie besitzen die nötigen Voraussetzungen um Ortsbürger zu werden.

Finanzkommission und Ortsbürgerkommission haben zum Gesuch Stellung genommen. Sie befürworten die Aufnahme in das Ortsbürgerrecht. Da die Eheleute Spiess-Baur und Urban-Grimm seit mehr als 25 Jahren in Buchs wohnen, haben sie gemäss § 8 des Einbürgerungsreglements keine Einkaufssumme zu entrichten.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung

In Einzelabstimmungen werden einstimmig und unentgeltlich ins Ortsbürgerrecht von Buchs AG aufgenommen:

- a) die Eheleute Beat und Michaela Maria Spiess-Baur
- b) Die Eheleute Sandro und Nicole Urban-Grimm

Diese Beschlüsse sind endgültig.

5. Verschiedenes und Umfrage

Herr Urs Affolter, Gemeindepräsident:

Baurechtsvertrag KVA

Vor zwei Wochen haben wir den Baurechtsvertrag mit dem GEKAL unterschrieben. Wir konnten einen deutlichen Mehrertrag von rund Fr. 175'000.-- aushandeln. Wir hatten sehr gute und konstruktive Verhandlungen. Es wurde wirklich fair und sauber abgewickelt und der Vertrag gilt für die nächsten 10 Jahre.

Frau Sonja Fülleemann, Präsidentin der Ortsbürgerkommission: Alle haben die Einladung für die Ortsbürgerreise vom Samstag, 26. August erhalten. Sie wurde von Eugenio Tura organisiert und führt ins Wallis mit Zugfahrt und Raclette und wie es zum Wallis natürlich gehört sicher noch Weisswein. Die Anmeldefrist läuft diesen Freitag ab. Ich bitte diejenigen die es noch nicht gemacht haben, sich doch noch anzumelden. Am Montag, 4. Dezember ist unsere nächste Ortsbürgergemeindeversammlung. Dort beabsichtigen wir eine Konsultativumfrage zu machen und zwar zu den altersgerechten Wohnungen. Wir haben das hier ja schon mehrfach diskutiert, wir haben schon verschiedene Sitzungen gehabt deswegen. Von den Kommissionen haben wir ein Gremium delegiert, das ist von der Finanzkommission Margrit Schär und von der Ortsbürgerkommission Jürg Lochinger und ich. Urs Affolter ist dort als Gemeinderat dabei, aber er unterstützt natürlich auch die Anliegen von uns Ortsbürgern. Bisher wurde ein Grundlagenbericht ausgearbeitet damit Offerten für eine Machbarkeitsstudie eingeholt werden konnten. Aufgrund dessen ist jetzt die Generalunternehmung Gross gewählt worden, welche eine Machbarkeitsstudie ausarbeiten wird. In der Machbarkeitsstudie werden verschiedene Varianten aufgezeigt. Alle unsere Bedingungen wurden erfüllt. Die Varianten zeigen alle Möglichkeiten auf, mit Spittel/ohne Spittel. Diese Machbarkeitsstudie sollte im September/Oktober vorliegen. Wir möchten das mit euch an der Wintergemeindeversammlung anschauen. Am Schluss müsst ihr Ortsbürgerinnen und Ortsbürger darüber abstimmen. Deshalb werden wir euch die Varianten aufzeigen und eine Konsultativumfrage machen. Draussen wartet die Harmoniemusik auf uns. Ihr konntet im Rechenschaftsbericht lesen, dass wir der Harmoniemusik Fr. 40'000.-- für die neuen Uniformen gesponsert haben. Das Fest war vor 14 Tagen. Sie haben sich sofort bereit erklärt als wir sie angefragt haben, ob sie hier an unserer Gemeindeversammlung spielen kommen würden. So könnt ihr sehen wofür dieses Geld gesprochen wurde.

Herr Ernst Gysi: Dürfen auch Fragen gestellt werden, die nicht zum Thema gehören? Ich habe gerade gehört wie grosszügig wir gewesen sind gegenüber der Harmoniemusik. Ich bin in der Männerriege, wir sind etwa 20 Männer, ich möchte mich

hier herzlich bedanken, dass wir die Halle gratis benutzen dürfen. Wir tragen auch von der Männerriege aus immer etwa am Jugendfest und zur Kultur bei. Wenn wir turnen geben wir natürlich Vollgas und nach dem Turnen schwitzen wir und möchten duschen. Jetzt habe ich gehört wie gut es der Ortsbürgergemeinde geht und der Einwohnergemeinde geht es himmeltraurig. Jetzt ist die Frage von mir. Wir waren schon 3 - 4 Mal bei der Abteilung Bau Planung Umwelt. Könnte man diese Duschen so machen, dass wir duschen könnten. Von 11 Duschen funktionieren mindestens 12 nicht. Wir sind wirklich schon oft dort gewesen und man hat immer wieder gesagt, dass man schaut. Also Urs weisst du ob die Turnhalle in den nächsten 5 Jahren abgerissen wird? Vielleicht könnte die Ortsbürgergemeinde der Einwohnergemeinde Fr. 1'000.-- oder vielleicht sind es auch nur Fr. 570.-- geben, damit wir einigermassen duschen können?

Herr Leo Müller: Mir ist es auch verleidet unter der Dusche hin und her zu rennen, dass man nass wird. Ich unterstütze Ernst vollständig.

Herr Urs Affolter, Gemeindepräsident: Das ist jetzt wirklich etwas, wozu ich etwas sagen kann, weil ich bin tatsächlich persönlich bei diesen Duschen gestanden vor 2 Monaten, weil mich die ganze Thematik genervt hat. Es ist natürlich grundsätzlich so, dass die Einwohnergemeinde ihren Job machen muss und dazu braucht es auch die Unterstützung der Ortsbürgergemeinde nicht. Dass von 11 Duschen 12 nicht funktionieren stimmt also nicht ganz, ich habe sie selber angelassen. Die M. Suter AG hat den Auftrag erhalten, die Duschen, die nicht funktionieren, zu reparieren. Die Duschen müssen funktionieren. Es wird auf den Herbst auf alle Fälle realisiert. Ich bin einerseits dort unten gewesen, weil ich die Klagen gehört hatte und wir personell unterbesetzt waren. Der zweite Grund war, dass ich mit dem Architekten dort war. Der Gemeinderat wird im Rahmen der Budgetberatung über einen Kredit beschliessen müssen damit wir ein Vorprojekt für die Sanierung der Turnhalle machen können. Sie ist wirklich nicht in einem guten Zustand, man muss ein Projekt machen aber ihr werdet duschen können.

Nachdem das Wort nicht weiter verlangt wird, schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 20.25 Uhr.

5033 Buchs, 17. Oktober 2023

Der Gemeindepräsident

Die Gemeindegeschreiberin